



VEREINIGUNG ZUM SCHUTZ VON WILD- UND NUTZTIEREN VOR GROSSRAUBTIEREN IM KANTON BERN

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich heisse: Hans Mani wohne in Zweisimmen

war Bahnhofvorstand bin aber mittlerweile pensioniert

bin in einem Bauernbetrieb aufgewachsen und Jäger seit 1976

Die Landwirtschaft und Jagd sind in mir also tief verankert.

Motivation:

Als Vize- und späterer Präsident des Jägervereins Obersimmental in den Jahren 1996-2009 habe ich miterlebt wie unsere Reh- und Gämsbestände durch die Einwirkung vom Luchs zusammengebrochen sind.

Nach anfänglichen Versprechungen vom Jagdinspektorat, das bei mehr als 1 Luchs auf 100 km² in den Luchsbestand unbedingt eingegriffen werden müsse, sind wir heute im Oberland näher bei 4 adulten Luchsen ohne Dunkelziffer. Niemand spricht heute von einem Eingriff, obschon die Reh- und Gämsbestände sich auf einem alarmierenden Tiefstand bewegen.

Mit dem Bär Wolf Luchs und Schakal nimmt der Druck nicht nur auf unser Weidevieh, sondern auch auf unsere schon arg gebeutelten Schalenwildbestände weiter zu. Z.B. der Wolfsbestand verdoppelt sich alle 3 Jahre, die Probleme werden grösser und grösser und was macht die Politik?

- Sie offenbart zunehmend ihre Unfähigkeit sich der Problematik mit Sachverstand anzunehmen.
- Angst dominiert ihr Handeln.
- Das Grossraubwild ist heute zur Ikone und zum Goldesel der ideologischen Naturschutzorganisationen und des Koras geworden.
- Grossraubwild geniesst Freiheiten, davon können andere Wildarten nur träumen.

Hilfe Rufe besorgter Jäger (1.8 % der Berner Bevölkerung) konnten sich als unbedeutende Minderheit, weder bei der Verwaltung noch der Politik für ihre berechtigten Anliegen Gehör verschaffen.

Mit diesen Erfahrungen sind wir Jäger als Minderheit interessiert, uns mit gleichgesinnten aus der Landwirtschaft zu organisieren, um den Umweltverbänden mit ihrer fanatischen und unrealistischen Willkommens Politik betreffend Grossraubwildpolitik entgegen zu treten.

Initiative:

Der Wolfsbestand verdoppelt sich, wie schon gesagt alle 3 Jahre. Es ist jetzt und nicht erst morgen Handlungsbedarf! Übrigens ist der Wolf seit 2018 in Europa nicht mehr auf der roten Liste und gilt als nicht gefährdet.

Die Bestandes Zahlen des Grossraubwildes in der Schweiz, werden vom Kora als beratende Stelle via BAFU herausgegeben und dürfen mit gutem Gewissen angezweifelt werden!

Es ist bekannt, dass verschiedene Wolfssichtungen und Meldungen ans Kora, bewusst unter den Teppich gewischt werden, um den Ball bezüglich Grossraubwild möglichst Flach zu halten.

Die Initiative stellt griffige Forderungen:

1. Deckelung der Höchstzahlen:

Höchstzahlen z.B. von Wölfen, korrelieren direkt mit den Übergriffen auf Nutztiere!

Eine gezielte Regulierung des Bestandes erfolgt also automatisch durch:

- sofortige Eingriffe
- oder regulierende Eingriffe zur Senkung der Bestände auf die vereinbarte Höchstzahl!

2. Vorschriften zum Schutz vor Grossraubtieren könnten z.B. so erlassen werden:

Sobald ein sozioökonomischer Schaden entsteht wird sofort scharf eingegriffen:

z.B. wenn Nutztiere gerissen werden oder wenn eine direkte oder Indirekte Gefahr für Menschen besteht.

Reguliert wird auch dort wo Wildtierbestände zu arg unter Druck geraten.

Herdenschutz durch Zäune halte ich dagegen nur bedingt für effizient.

Für mich ist das ein Geldgeschäft verbunden mit sehr viel Arbeit und zudem eine reine hinhalte Taktik der Umweltorganisationen.

Diese Zäune sind für hungrige Wölfe kein ernsthaftes Hindernis!

Vom Zerschneiden der Landschaft und der Gefahren durch diese Netze für Wild- und Nutztiere spricht hier niemand!

Die Landwirtschaft soll ihre Nutztiere einzäunen und nicht missbraucht werden um Grossraubwild auf ihrem Eigentum aus zu zäunen, welches sie eigentlich gar nicht wollen!!

Meine persönlichen Gedanken zur Initiative:

- Mit der Initiative wollen wir unsere Anliegen der Landwirtschaft und der Jagd betreffend Umgang mit Grossraubwild im Kanton Bern formulieren.

- Wir dürfen uns nicht schon vorgängig von wagen Eingeständnissen der Umweltverbände blenden oder sogar spalten lassen, welche sich später garantiert in Luft auflösen. Ich habe seit mehr als 30 ig Jahren meine unschönen Erfahrungen mit solchen leeren Versprechungen dieser Organisationen gemacht!!!
- Dieser bewusst angewandten Spaltungs-Taktik dürfen wir unter keinen Umständen erliegen und unser Ziel nicht aus den Augen verlieren!
- Auch für eigeninteressierte Miesepeter aus unseren Reihen, welche im Grossen Rat irres Zeug von sich geben und versuchen uns Steine in den Weg zu legen, wäre es jetzt an der Zeit, über den eigenen Schatten zu springen und sich in den Dienst unserer und auch ihrer Sache zu stellen!
- Ein Erfolg ist nur garantiert, wenn alle Interessierten die Initiative mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften unterstützen!

Für eure Unterstützung besten Dank!